

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Jürg Moser: Treten Sie ein, meine Damen und Herren!	5
Hans H. Schnetzler: Grock, Charlie Rivel, Andreff und ich	9
Fritz Herdi: Steuerzahler lächeln	11
Heinrich Wiesner: Die Wiederherstellung der Ordnung	12

Zirkusstücke

Impresario: Peter Heisch	30
Bruno Knobel: Das Jahr des Jahres des Jahres ...	36
Barbara Gobrecht: Das Märchen von den drei Gerüchten	38
Hans U. Christen: Alpinisten, auf nach Basel!	43
«Apropos Sport» von Speer: Wir wollen fairen Sport	45
Lorenz Keiser: Eine neue Partei!	51
Telespalter: Vollelektronische Euroschlagervision	53

Themen im Bild

Titelblatt: Piatti	
Hans Moser: Der traurigste Clown des Universums	4
Horsts Rückspiegel	6
Radivoj Gvozdanovic: Harlekin	8
Werner Büchi: Aktuelle Zirkusnummer	15
Heinz Stieger: Die Equilibristen	17
Johannes Borer: Begegnung im Lift	21
H. U. Steger:	
Hier baut die Alusilva	28
Eder: Clown ist jetzt «in»	35
Ian David Marsden: Der Impresario	40
René Gilsi: Starker Dollar im Angriff	47
Hans Jennys Curiositäten-Cabinett	48
Jürg Furrer: Neue Köpfe in der Parteienlandschaft	50
Michael v. Graffenried: Vor dem Bundeshaus ...	54

In der nächsten Nummer

Frühlingserwachen

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léhot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Bravo für Horst

Horst: Karikatur mit Papst Johannes Paul II., Nr. 7

Lieber Nebi
Ein Bravo für Horst, der es einmal mehr verstanden hat, mit scharfem Verstand und der spitzen Feder des geborenen Karikaturisten eine brisante Problematik auf ihre letzte Konsequenz zu reduzieren und zeichnerisch provokativ und treffsicher aufs Papier zu bringen. Nichts kann die inhärente Widersprüchlichkeit des Kirchenslogans «Gegen Hunger und



gegen Geburtenkontrolle» treffender parodieren als der scheinbar naive Eulenspiegel-Spruch: «Gegen Feuersbrunst und gegen Feuerwehr».

In der Tat muss die verbissene und kompromisslose Haltung der Kirche in der Frage der Geburtenkontrolle – wohl gemerkt nicht der Abtreibung – auch überzeugte Katholiken befremden. Dazu zwei Überlegungen:

Als ehemaliger Ministrant war ich schockiert vom Tempo, mit dem dieselbe Kirche vor wenigen Jahren althergebrachte Dogmen und lieb gewonnene Traditionen (lateinische Liturgie, Sonntagsgottesdienst, fleischloser Freitag, Mitternachtsmesse – die jetzt um 10.30 Uhr stattfindet, aus praktischen Gründen) dem Schlagwort Modernisierung geopfert hat und dabei den Erwartungen und Bedürfnissen der Gläubigen weit vorausgeeilt ist, von denen sie sich einige entfremdet hat.

Zum zweiten muss festgehalten werden, dass sich der Vatikan in politischen Fragen sehr aufgeklärt gibt und sich der Papst auf seinen Reisen auch nicht scheut, den Gastgeberregierungen Lektionen in Sachen Demokratie zu erteilen.

Leserbriefe

Dem gegenüber steht die merkwürdige Weigerung der offiziellen Kirchenführung, in der Frage der Geburtenregelung auch nur die geringste Kompromissbereitschaft zu zeigen, was sehr wohl zur Folge haben kann, dass die in einigen katholischen Ländern (z.B. Mexiko) zaghaft aufgenommenen Versuche für staatliche Familienplanungsprogramme im Keime erstickt werden.

Der Verdacht ist deshalb nicht ganz von der Hand zu weisen, der Kirche gehe es darum, die Bevölkerungszahlen der katholischen Entwicklungsländer anschwelen zu lassen als Gegengewicht zu den bevölkerungsreichen andersgläubigen Entwicklungsländern. Eine solche Politik würde zwar kurzfristig garantieren, dass der Papst auf seinen Reisen weiterhin von Massen gläubiger Proletarier bejubelt wird (die ja von dieser Welt nichts zu erwarten haben). Grundsätzlich scheint mir jedoch, dass diese Haltung sowohl dem ursprünglichen Bibelwort als auch den langfristigen eigenen Interessen der Kirche zuwiderläuft.

Hans Blaser, Ermatingen

*

Sehr geehrte Herren!
Mein Nebelspalter-Abonnement möchte ich hiermit abbestellen. Die Karikatur auf Seite 6 in Nr. 7 ist mir unerträglich.

Pfarrer Johann J. Meyer, Osnabrück

«Wirklich traurig»

«Griechen-Witz» in Nr. 7

Liebe Nebi-Redaktion
Es ist wirklich traurig, feststellen zu müssen, dass auch Sie bald Ihre ausländischen Mitbürger für die Allerletzten halten. Ich kann Ihnen «Witz» über die Griechen auf Seite 33 nur als diskriminierend verstehen, denn als Witz ist der Spruch eher missglückt. Die Geschichte hat Sie wahrscheinlich überhaupt nichts gelehrt, denn einst waren es die Juden, seit Jah-

ren gibt es in der BRD Türkenwitze – übrigens auch der «Tages-Anzeiger» macht da mit, und jetzt Sie auch. Sie greifen jetzt sogar noch andere Nationalitäten an. Vom Nebelspalter habe ich das eigentlich nicht erwartet (nur selten verpasse ich ein Heft), aber es scheint, dass ein so «auserwähltes» Volk wie die Schweizer – genau: die Deutschschweizer – über solche Witze lachen kann. Wundert sollte man sich aber darüber nicht. Wie soll denn anders als nationalitistisch die heutige Schweizer Jugend werden, wenn ihr so ein Schulmeister, wie der im Witz, solche «Witze» erzählt? Von der Philosophie, die Ihnen mal die alten Griechen beigebracht haben (oder es wenigstens versucht haben), blieb anscheinend leider nichts mehr übrig.

Ich glaube zwar nicht, dass Sie meinen Brief veröffentlichen werden – was würde wohl Ihre geschätzte Leserschaft dazu sagen –, aber dennoch habe ich eine Hoffnung.

Vassilis Papadopoulos, Zürich

Hinweis:

Der beanstandete «Witz» ging wie folgt: «Seufzer eines Schulmeisters: «Einst lehrten uns die Griechen die Philosophie – heute leeren sie die Mülleimer ...!»

Ai, ai, ai!

Ernst P. Gerber: «Erinnerungen an Bormio», Nr. 9

Min liäbä und begehrtä Nebi!
Luut Dim Ernscht P. Gerber hebi z Bormio ächli zfescht gschrauä und ihm s Trommelfäll vähauä.

Doch nöd gnuäg mit lädiärtä Ohrä!

Ich hebi au ganz unvärforä öppis gsait, wonär dihai andersch gseh heg, ai, ai, ai!

Am Ernscht P. muäs mä gratulierä!
Denn ohni d Ufzaichnig z studiärä, hät är dä ainzig Fählär gfundä, woni gmacht ha i zwei Stundä!

Härzliche Grüäss vom begeschärtärätä Nebiläser.

Matthias Hüppi, Zürich

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walsler-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbig: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.